

Impro-Festival im Kommödchen

Heiterer Kampf um den „Goldenen Phön“



Von Lothar Schröder

29.06.2026 · 12:48 Uhr



Party-Stimmung beim Düsseldorfer Impro-Festival auf der Bühne des Kommödchens. Im Vordergrund der Sieger Vlado Salji mit seiner Trophäe: dem „Goldenen Phön“.

Foto: Wolfgang Poly

Düsseldorf · Improvisation ist alles – zumindest an diesem saukomischen Abend im Kommödchen. Beim Impro-Festival der Szene trug am Ende der Schweizer Vlado Salji den Sieg und damit den „Goldenen Phön“ davon.

Sie kennen doch Rapunzel. Die aus dem Märchen mit dem furchtbar langen Zopf, an dem ein Prinz zu ihr in den Turm hinaufklettert und am Ende alles fein werden lässt. So weit die Brüder Grimm vor mehr als zwei Jahrhunderten. Nun schreiben wir das Jahr 2026, und in der Welt ist nichts mehr so, wie es einst war, selbst bei Rapunzel nicht: Die brüllt nämlich nach unten, dass man sie endlich in Ruhe lassen solle, während am Fuß des Turms der Vater zurückkeift, man könne ohne sie den Sozialhilfeantrag nicht ausstellen. Außerdem hegt Rapunzel erhebliche Zweifel daran, dass der Mann da überhaupt ihr Vater sei. Bestes Trash-TV und von den drei Improvisationskünstlern Vlado Salji aus Zürich, Anne Rab aus Wien und dem Münchner Tobias Zettelmeier auf die Bühne des Düsseldorfer Kommödchens mal eben aus dem sprichwörtlichen Stegreif hingelegt. Alles auf Zuruf aus dem Publikum versteht sich.

Nach kurzer Zeit kommen wir dann noch in den Genuss, die Rapunzelstory im Erotik-Format (jugendfrei gespielt), als „Tatort“-Krimi, Psycho-Drama und fürs sanfte, achtsame und auf Teilhabe bedachte Bibel-TV zu erleben. Wir sind im Finale des 14. Impro-Festivals, und spätestens da ist allen auf der Bühne nichts mehr so richtig heilig.

Doch wer dieses Festival wirklich kapieren will, muss früher beginnen. Bei den Workshops zum Beispiel, in denen die Wettbewerb-Profis in der Düsseldorfer Jugendherberge tags zuvor Laien Tipps und Tricks des Improvisierens mit auf den Weg auf irgendeine Bühne gaben. Dazu gehört aber auch schon die Vorrunde des Wettbewerbs mit allen neun Profis im Kommödchen, eine Art Party der Szene mit einem Publikum, das von Anfang an die Hütte brennen ließ. Etwas zahmer formuliert müsste an dieser Stelle von „frenetisch“ die Rede sein.

Was die Impro-Künstler vor allem sind: echte Teamplayer. Bei aller lustigen Konkurrenz spielen und entwickeln sie meist gemeinsam die Geschichten. Und wer gerade nicht an der Reihe ist und am Bühnenrand sitzt, springt manchmal doch auf, wenn er meint, dass ein bisschen Sternenglanz der Szene guttue und er dazu berufen sei, diesen wie auch immer darzustellen.

Andere Mitspieler nehmen sich manchmal für ein paar Augenblicke auch ganz raus und beömmeln sich über die Aktionen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Zumal so manch übermütiger Wunsch aus dem Publikum für eine Improvisation durchaus komplex war. Wie etwa die Vorgabe, eine Geschichte zu entwickeln mit einer Kosmetikerin als Hauptfigur, deren Hobby das Sterneschauen ist, die gerne Rennfahrerin wäre und in Wahrheit aber ein Mann ist. Zu beschreiben ist der Verlauf der Geschichte nicht, allenfalls das Ergebnis: Alle fanden es saukomisch, auf und vor der Bühne.

Einen echten Sieger kann es dabei eigentlich nicht geben. Das sagt sich ja immer so leicht. Und vielleicht ist darum die zweite Ehrung auch die angemessenere: nämlich der „Goldene Kamm“, verliehen an jenen Impro-Künstler, der besonders gut auch die anderen auf der Bühne unterstützte und zur Stelle war, wenn sich mal ein Hänger andeutete. Siegerin des „Goldenen Kamms“ wurde Elisabeth Roth (27) aus Mainz, die sich „Die Affirmative“ nennt und mal mit klassischem Theater begonnen hatte, dann aber das leichte Spielen der Improvisation lieben lernte.

Um den Sieger kommen wir dennoch nicht herum. Das ist der 40-jährige Vlado Salji („Anundpfirsich“) aus Zürich, der seit 2012 als Schauspieler und Trainer auf der Bühne steht und der schon im Vorentscheid mit Gesangseinlagen und etlichen Genres das Publikum regelrecht umhaute.

Irritierend ist eigentlich nur der Preis, der „Goldene Phön“, ein sogenanntes handelsübliches Produkt mit güldener Speziallackierung. Der Name geht auf das gastgebende Ensemble „Phönixallee“ zurück. Allerdings ist dieses Gerät bei den aktuellen Temperaturen vielleicht besser für Island geeignet. Es sei.

Lesen Sie auch

Größte Kirmes am Rhein

Rheinkirmes 2026 in Düsseldorf - Feuerwerk, Neuheiten, Highlights



Schützen in Schwalmtal

Drei Vogelschüsse an einem Wochenende



Klar, ausverkauft, war der von Christina Arnold und Tobias Reitz herrlich moderierte Abend schon vor der Ankündigung im Internet. Darum schon jetzt sehr vorausschauend und als Memo für den privaten Kalender: Das 16. Düsseldorfer Impro-Festival soll am 19./20. Juni 2027 stattfinden.

(los / hols)

